

September 2014

busy

Das Magazin für enercity-Geschäftskunden

Saubere Sache

Produktionsgas nutzen und sparen

Zusammenarbeit

enercity engagiert sich im Baltikum

Doppelnutzen

Erhöhung der Effizienz von Erdgas

enercity
positive energie

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Nico Treder

die kalte Jahreszeit bricht an und das Thema Heizen wird wieder großgeschrieben – auch in Unternehmen. Der Energieträger Gas weist dafür einen guten Primärenergiefaktor auf. Besonders, wenn er auch noch für den Produktionsprozess eingesetzt wird. Wir verraten Ihnen, mit welchen Effizienzmaßnahmen Sie noch mehr sparen können.

Ihr Nico Treder

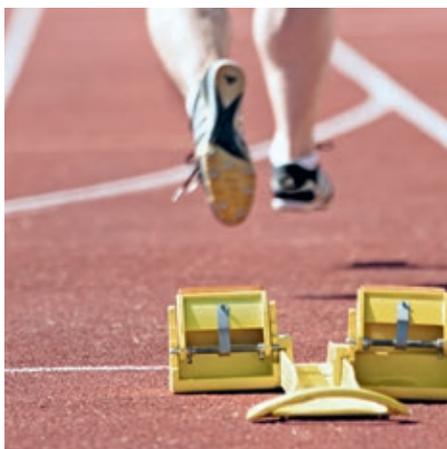
Leiter Sales Management



News

Danpower Baltic UAB gegründet enercity verstärkt mit einem Joint Venture sein Engagement im Baltikum.

Die enercity-Tochter Danpower GmbH und die Geco Investicijos UAB aus Litauen haben im litauischen Kaunas eine Gesellschaft gegründet. Ziel der Danpower Baltic UAB ist es, in Litauen und anderen baltischen Staaten Wärmeversorgungsprojekte zu realisieren. Ab Herbst 2014 investiert sie 20 Millionen Euro für den Bau eines Biomasse-Heizkraftwerks zur Fernwärmeversorgung von Kaunas. Durch das Joint Venture baut enercity mit seinem Beteiligungsunternehmen das Engagement im Baltikum weiter aus. Die Danpower-Gruppe ist spezialisiert auf dezentrale Energieversorgungsprojekte und Erneuerbare Energien.



enercity versorgt Unis in NRW

Der Energieversorger aus Niedersachsen liefert neben Strom jetzt auch Gas nach Nordrhein-Westfalen.

Die Deutsche Sporthochschule in Köln wird ab 2015 mit Erdgas von enercity beliefert. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung ist es enercity gelungen, den Zuschlag für die Gaslieferung für einen Teil der Universitäten in Nordrhein-Westfalen zu erhalten. Im Jahr 2015 werden 55 Gigawattstunden (GWh) Gas und im Jahr 2016 sogar 100 GWh Gas an die Unis geliefert. Eine davon ist die Deutsche Sporthochschule. Sie ist die einzige Sportuni, die sich ausschließlich den Themen Sport und Bewegung widmet. Nur die Hälfte aller Bewerber besteht ihren Aufnahmetest.

Auf die Plätze – fertig – los: Ab 2015 versorgt enercity die Deutsche Sporthochschule in Köln mit Gas.

Im Check: Prozess- und Heizgas

Das produzierende Gewerbe nutzt Erdgas für seine Prozesse und zum Heizen. Mit ein paar Maßnahmen kann man die Energieeffizienz erhöhen.



Wo ist das Problem?

Im produzierenden Gewerbe wird ständig erwärmt und abgekühlt – sowohl in den Produktionshallen als auch in den Büros, aber nicht immer energetisch optimal. Ziel ist es, den Produktionsprozess und die Qualität der Produkte mit dem Thema Energieeffizienz zu vereinbaren.

Welche Lösungen gibt es?

Zuerst zum Prozessgas: Da Erdgas über einen günstigen Primärenergiefaktor verfügt, ist es sinnvoll, die komplette Wärmeerzeugung von Strom auf Erdgas umzustellen. Der Produktionsprozess sollte hinsichtlich seiner Energieeffizienz überprüft und gegebenenfalls optimiert werden. Ferner lohnt es sich, Energierückgewinnungssysteme einzusetzen, um die Prozesswärme umzuwandeln und gezielt zu nutzen. Zum Beispiel kann ein Wärmetauscher dafür sorgen, dass Abwärme von Maschinen zur Beheizung von Büroräumen oder für Warmwasser verwendet wird.

Nun zum Heizgas: Bei dem Heizungssystem rentiert es sich, moderne Brennwertkessel einzusetzen und regelmäßig den hydraulischen Abgleich durchzuführen. Geeignet sind Lüftungs- und Klimaanlage mit Wärmerückgewinnung. Es ist wichtig, die höher temperierten Bereiche wie Büros von den niedriger temperierten Bereichen wie dem Lager zu isolieren – zum Beispiel über Türen und Tore. Bei Werkstoren gilt es außerdem, einen Wärmeverlust zu minimieren. Ebenso einfach wie effektiv: abends und am Wochenende die Temperatur absenken.

Wie viel bringt das?

Wer die beschriebenen Maßnahmen erstmalig anwendet, kann durchschnittlich ein Viertel seines Gasverbrauchs sparen.

► Link-Tipp

Mehr Informationen und weitere Effizienzmaßnahmen rund um das Prozess- und Heizgas unter

www.gewerbegas-online.de



Das sagt der Experte:

Herr Kohler, Deutschland bezieht sein Erdgas aus Russland, Norwegen und den Niederlanden. Wie steht es um die Versorgungssicherheit? Um die Energieversorgung sicherzustellen, müssen wir unseren Bedarf senken und in allen Bereichen effizienter werden. Auch wenn der Ausbau der Erneuerbaren Energien wie geplant erfolgt, werden wir weiterhin konventionelle Energieträger benötigen. Dabei wird Russland seine zentrale Rolle als Energielieferant behalten.

Inwiefern können die Stadtwerke zur Versorgungssicherheit beitragen? Sie sollten zum Manager und Dienstleister der Energiewende in der Region werden. Denn die vielen dezentralen Erneuerbare-Energien-Systeme und -Anlagen müssen auch zukünftig geplant, gebaut, gesteuert, gewartet und repariert werden.

Welche Rolle spielen Stadtwerke für die Energiewende? Die Stadtwerke können sich noch stärker bei der Energieeffizienz engagieren. In Deutschland liegt das wirtschaftliche Effizienzpotenzial bis 2020 bei etwa 140 Milliarden Euro. Um es auszuschöpfen, benötigen wir fachliches Know-how, Erfahrung und Kapital. Dank der guten Kontakte und des Vertrauensverhältnisses können die Stadtwerke zum strategischen Regionalpartner der Energiewende werden.



Stephan Kohler
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Deutschen Energie-Agentur (dena)
www.dena.de

TitelStory

Saubere Sache

Ob Spezialreiniger für Industrieböden oder Glasspül-Tabs: Die Dr. Becher GmbH aus Seelze bietet rund 1.800 Produkte für die Gastronomie weltweit an. Für ihre Herstellung nutzt das Unternehmen Produktionsgas – und gibt auch Gas beim Energiesparen.

Sauberkeit hat bei Dr. Becher eine lange Tradition. 1926 wurde das Unternehmen als Wachsschmelze gegründet und hat sich nach dem Krieg als Reinigungsmittelhersteller etabliert. „In Europa sind wir Marktführer bei den Reinigungs-, Pflege- und Desinfektionsprodukten für die Gastronomie“, berichtet Jörg Pfundt, der Geschäftsführer der Dr. Becher GmbH. An zwei Standorten in der Region Hannover – Seelze und Ahlem – produzieren rund 100 Mitarbeiter Flüssigreiner, Pulver und Tabs für 36 Länder weltweit.

„Dr. Becher ist in vielen gastronomischen Einrichtungen zu finden – von der Kneipe bis zum Sternerestaurant“, sagt Pfundt. Erfolgreich ist die Marke vor allem durch ihr Puravia-Konzept, ein individuelles System für den Kunden, das sogar der Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure empfiehlt. „Je spezieller ein Produkt auf einen Anwendungszweck ausgelegt ist, desto besser ist das Ergebnis und desto mehr Zeit wird gespart. Das macht es wirtschaftlich“, erklärt der Geschäftsführer.

Zusätzlich bietet das Unternehmen Hygiene-Schulungen für Gastronomen an – auch im Ausland. „Wir wachsen gegen den Trend, weil das Konzept einfach passt“, ist sich Pfundt sicher. Das Geheimnis seines Erfolges: kompetente Mitarbeiter und kurze Wege. „Wir versuchen, die Professionalität von Konzernen mit der Flexibilität und der Schnelligkeit des Mittelstandes zu verbinden“, erklärt er.

Das Unternehmen bezieht nicht nur Strom für seinen Maschinenpark von enercity, sondern auch Prozessgas, um zum Beispiel die großen Vorratskessel auf 60 oder 80 Grad Celsius zu erwärmen. Rund 90.000 Kubikmeter Erdgas verbraucht Dr. Becher im Jahr, wie Produktionsleiter Marco Bruns mitteilt. Den Großteil für den Produktionsprozess, den Rest zum Heizen und für Warmwasser.

Energie zurückgewinnen

Energieeffizienz ist für das Unternehmen ein wichtiges Thema. Vor zwei Jahren hat es nicht nur seine Anlagen modernisiert, sondern nutzt seitdem auch die Prozesswärme durch Energierückgewinnung. „Außerdem haben wir Schnellauftore installiert und alle Leitungen gedämmt“, erklärt Bruns. Die Maßnahmen waren erfolgreich. „Wir konnten im vergangenen Jahr eine Einsparung bei unserem Energieverbrauch von gut zehn Prozent erzielen – obwohl wir eine erhöhte Produktion von etwa 15 Prozent hatten.“

Denn das Unternehmen wächst weiter. „Unser Vertrieb hat für das erste Halbjahr schon ein Export-Wachstum von fast 25 Prozent erreicht. Unser Schwerpunkt liegt in Europa und mittlerweile auch in Asien“, sagt Pfundt. Nachwuchssorgen hat er nicht. Seine beiden Söhne arbeiten regelmäßig im Unternehmen mit – vielleicht werden sie die nächste Generation in der Geschäftsführung bei Dr. Becher.



„Wir versuchen, die Professionalität von Konzernen mit der Flexibilität und der Schnelligkeit des Mittelstandes zu verbinden.“

Jörg Pfundt, Geschäftsführer der Dr. Becher GmbH

Vorhang auf!

Artistisch, humorvoll und spektakulär – das sind die Shows im Varieté-Theater GOP in Hannover. enercity verlost 10× 2 Gutscheine. Viel Glück!

Mit-
machen und
gewinnen!



Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Hannover AG
Presse, Corporate Publishing
und Energiepolitik
Bianca Bartels (V.i.S.d.P.)
E-Mail kommunikation@enercity.de

Redaktion

Ulrich Klessmann (Leitung)
Telefon 0511-430-1753
E-Mail ulrich.klessmann@enercity.de

LOOK! Werbeagentur GmbH

Redaktionsbeirat

Beate Quindel
Nico Treder

Gestaltung

LOOK! Werbeagentur GmbH

Fotos

Janko Woltersmann
(S. 1–4, 6)

Deutsche Energie-Agentur
GmbH (dena) (S. 4)
shutterstock:

Stefan Schurr (S. 2)
Dr. Becher GmbH (S. 5)
GOP Hannover (S. 6)

Druck

BenatzkyMünstermann
Druck GmbH,
6.000 Exemplare

Senden Sie einfach eine E-Mail an ulrich.klessmann@enercity.de

(Stichwort: GOP) oder ein Telefax an: 0511-430-2024.

Einsendeschluss ist der 31. September 2014.

Viel Glück!

Jeder Gewinner ist nur zu einem Gewinn berechtigt. Teilnahmeberechtigt sind nur Privatpersonen. Mitarbeitende der Stadtwerke Hannover AG und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg und Barauszahlungen sind ausgeschlossen.

enercity fragen – wichtige Nummern und E-Mail-Adressen

E-Mail geschaeftskunden@enercity.de
Internet www.enercity.de

Kundenkommunikation 0511-430-1753
Beschwerdentelefon 0511-430-2023
Beschwerdentelefax 0511-430-2017
Besucherservice 0511-430-2607

KundenService Gewerbekunden

Servicetelefon 0800-0 11 12 22
(kostenlos aus dem deutschen Festnetz)

enercity netz

Servicetelefon 0511-430 54 54
Internet www.enercity-netz.de
E-Mail info@enercity-netz.de



enercity
positive energie